



EVP- Mitteilungen Köniz

Nr. 4, November 2016

In dieser Ausgabe:

Grusswort

Was mich an der Politik interessiert oder weshalb ich bei der EVP bin

Alters- und Pflegeheim Lilienweg

Schulden machen - wieviel darf's denn sein?

PC-Konto EVP Köniz:
30-9087-8
IBAN:
CH06 0900 0000 3000
9087 8

Homepage EVP Köniz:
www.evp-koeniz.ch



Grusswort

Liebe EVP-ler und Freunde

In einem Jahr sind die Gemeindewahlen 2017 in Köniz bereits Geschichte. Es kann sein, dass Sie in nächster Zeit jemand anfragt, ob Sie uns dabei unterstützen möchten, möglichst viele Stimmen zu sammeln. Aktuell setzen sich unsere beiden Parlamentarier für Gerechtigkeit in Bezug auf Vergabe von Baurecht und ein ausgeglichenes Budget ein. Unsere Schwerpunkte sind unsere Werte für eine kommende Generation zu erhalten oder generell gesagt, eine enkeltaugliche Politik. Oft scheint diese in Kontrast zu den optimierungsorientierten und kurzfristig gedachten Massnahmen andersdenkenden Politikern. Auch für uns ist es nicht immer einfach, aktuelle Probleme zu verstehen und nachhaltige Lösungen zu finden und durch zu setzen. Mir persönlich hilft dabei die Gewissheit, dass ich mir nicht mein eigenes Paradies schaffen muss und in der Beziehung zu Gott erfahren darf, was richtig oder falsch ist. „Diese Welt wird nicht

für immer meine Heimat sein. Deshalb brauche ich deine Gebote, die mir zeigen, was du für richtig hältst. (Psalm 119,19 HFA)“ Als Christen leben wir nicht für persönliche, materielle Ziele, oder Partei-Ideologien, sondern um mit dem, was uns Gott zur Verfügung stellt, sorgsam und vernünftig umzugehen. Wählen sie 2017 Menschen in die Könizer Politik, die sich nicht nur für sich selbst sorgen, sondern für faire Politik im Sinne, dass eine Mehrheit davon profitieren kann. Uns liegt das Gemeinwohl am Herzen. Helfen Sie uns ab jetzt bei den Vorbereitungen: Erstens melden Sie sich bei jemandem aus dem Vorstand, wenn Sie ein originelles Wahl-Motto oder eine witzige Idee für einen Slogan oder ein Bild haben. Zweitens dürfen Sie sich gerne für eine Kandidatur auf unserer Liste zur Verfügung stellen. Drittens können Sie sich jederzeit bei uns melden, wenn Sie Fragen zur Gemeindepolitik haben oder ein Thema, das im Parlament besprochen werden müsste. Wir möchten mit frühzeitigen Vorbereitungen unser Möglichstes tun, um im Herbst 2017 erfolgreich auf das Wahljahr zurückzuschauen zu können.

Mit besten Grüssen
Denise Bähler
Präsidentin der Ortspartei Köniz

Was mich an der Politik interessiert oder weshalb ich bei der EVP bin



An der Politik interessiert mich die Tatsache, dass hier (fast) alles, was in unserer Gesellschaft geschieht und geschehen wird, entschieden wird. Durch mein Engagement kann ich etwas dazu beitragen,

dass es (hoffentlich) ein klein wenig in meinem Sinn geschieht ;-). Meine Meinung platzieren und „deponieren“, das ist mir wichtig und nehme ich gerne wahr, da es mir nicht egal ist, wie es unserer Welt „morgen“ gehen wird. Ich sehe es auch als ein Stück weit Verantwortung übernehmen für die wunderbare Schöpfung, die uns zur Verwaltung anvertraut worden ist. Bei der EVP bin ich, weil mir unsere christlichen Werte sehr wichtig sind. Ich will mich mit meinen christlichen Überzeugungen einbringen können. Gut, das kann man ja

Impressum

**Berner
EVP**

Evangelische Volkspartei
www.evp-be.ch

Herausgeber:
EVP Kanton Bern
Postfach
3000 Bern 7

Redaktion:
Christof Erne

auch in einer anderen Partei – bei mir kommt hinzu, dass ich eben auch gerne andere ermutige, uns an der Bibel zu orientieren, oder auch mal gemeinsam für etwas zu beten, ohne dabei den Kontakt zum Boden zu verlieren... das ist in der EVP möglich. Die Tatsache,

dass ich in der EVP etliche super Leute kenne, macht es mir sehr leicht und lieb, mich hier zu engagieren und mich ein Stück weit „zu Hause“ fühlen zu können, auf jeden Fall – eifach wouh!

Rahel Benker



Alters- und Pflegeheim Lilienweg

Schon bald ist es so weit, genau genommen am 27. November 2016, können wir Könizer/innen über die Änderung der baurechtlichen Grundordnung, bezüglich dem Alters- und Pflegeheim am Lilienweg, abstimmen. Das vorliegende Geschäft ist meiner Meinung nach sorgfältig geplant worden. Mit dem Bauvorhaben der logisplus AG auf dem heute bebauten Grundstück, verliert die Gemeinde Köniz kein weiteres Land und es entstehen, bis auf die Planungskosten, keine weiteren Kosten für die Gemeinde. Das Ziel der inneren Verdichtung wird optimal umgesetzt und

die Anzahl, sowie die Qualität der Pflegeplätze werden erhöht. Dies ist nicht nur für die Bewohner ein Gewinn, sondern auch der Arbeitsplatz für das Personal wird aufgewertet. Was auf dem aktuellen Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen nicht zu unterschätzen ist. Dass 60% der Plätze an Ergänzungsleistung (EL) - Bezüger gehen und die Kosten für die Bewohner nicht höher werden, ist für mich nennenswert und wichtig. Das Alters- und Pflegeheim Lilienweg wird attraktiver und das Erscheinungsbild wird meines Erachtens, durch die Anpassung der einzelnen Gebäude Höhen, gut in das bestehende Quartier integriert. Die guten energetischen Standards und das geplante Mobilitätskonzept, um zunehmender motorisierter Verkehr im Quartier zu unterbinden, begrüsse ich sehr. Und so werde ich am 27. November mit gutem Gewissen, dem Änderungsantrag zustimmen.

Katja Niederhauser-Streiff



Schulden machen - wieviel darf's denn sein?

Ende 2015 betragen die Schulden der Gemeinde Köniz Fr. 235 Mio., 5 Jahre früher waren es noch 173 Mio, und in 5 Jahren sollen es gemäss Prognosen des Gemeinderats 348 Mio. sein. Damit hätten sich die Schulden binnen 10 Jahren verdoppelt. Ist das „völlig inakzeptabel“ oder „schon ok, weil wir ja einen Gegenwert haben“? Im privaten Bereich haben viele von uns gelernt, Schulden möglichst zu vermeiden. Welche Regeln sind im öffentlichen Bereich zu beachten?

Nehmen wir das Beispiel Schulhaus. Wenn die Gemeinde ein Schulhaus baut, so ist es durchaus vertretbar, dass sie einen Teil der Schulhauskosten mit Schulden deckt und diese im Verlauf der Nutzungsdauer zurückbezahlt. Die beiden Fragen sind: Für welchen Anteil darf sich die Gemeinde verschulden und wie lang darf die Rückzahlung dauern? Die Antworten gehen weit auseinander. Die einen sagen, man kann sich im Zeitalter von Negativzinsen 100% der Kosten fremdfinanzieren, andere finden ein „Selbstfinanzierungsgrad“ von 75% sei anzustreben. Was die Rückzahlungsdauer betrifft, so liegen die Meinungen in einer Spanne von 50% bis 100% der (von Kanton vorgeschriebenen) Nutzungsdauer. Der Kanton schreibt

vor, dass ein Schulhaus in 25 Jahren abgeschrieben wird. Ist es aber richtig, dass bei einer Erweiterung und Sanierung des Schulhauses Spiegel, die rund 20 Mio. kosten wird, der Nutzen im ersten Jahr mit Fr. 800'000.- veranschlagt wird und im 25. Jahr genau gleich? Könnte es nicht sein, dass wir in 25 Jahren auf einer Reihe von Investitionen „sitzen“, die uns noch viel kosten, aber den Nutzen nicht mehr erbringen? Wäre es nicht klüger das Schulhaus innerhalb jener Frist abzuzahlen, in welcher es ganz sicher seinen Dienst erbringt?

Was sagt die EVP dazu? Das Parteiprogramm hält fest: „Gesunde Staatsfinanzen sind entscheidend für das Gemeinwohl, Verschuldung führt in die Unfreiheit“. Das ist noch ziemlich allgemein. Aus persönlicher Sicht kann ich die folgenden Überlegungen beisteuern:

- Prüfe für welche Anspruchsgruppe die Investition getätigt wird. Je kleiner die Anspruchsgruppe, desto weniger dürfen Schulden gemacht werden.
- Prüfe welche Risiken mit der Investition verbunden sind. Wir sehen z.B. wie viele Kinder in den nächsten 10-15 Jahren in die Schule gehen werden. Was aber, wenn in 20 Jahren der Bau, aus welchen Gründen auch immer, weichen muss? Sollte die Rückzahlungsdauer nicht eher bei 15 Jahren liegen als bei 25?
- Prüfe die „Nachhaltigkeit“ der Investition. Ein Franken für Radargeräte mag bald wieder zurückbezahlt sein, aber nachhaltig ist das nicht. Ein Franken fürs Lernen wie wir verantwortungsvoll miteinander umgehen – das ist nachhaltig.

Hermann Gysel